

# Hochschulforum *Textilgestaltung in Zeiten digitaler Bildung - Chancen und Risiken*

von Anne-Marie Grundmeier

Anne-Marie Grundmeier,  
Professorin für Mode-  
und Textilwissenschaften  
und ihre Didaktik,  
Pädagogische Hochschule  
Freiburg

Das Jahr 2020 ist in allen Bereichen des Lebens durch die weltweite Pandemiesituation geprägt worden. Die Situation in Studium und Schule veränderte sich durch wochenlange Schließungen drastisch. Ad hoc mussten passende Konzepte für das sogenannte schulische Distanzlernen und für digitale Bildungsangebote an Hochschulen entwickelt werden. Es stellt sich daher die Frage, wie textile Bildung an Hochschulen und mit Lehramtsstudierenden in den Schulen erfolgte und welche Erfahrungen dabei gemacht wurden.

Für das Hochschulforum der Bundesfachung Textil mit dem Titel Farbe, Muster, Struktur im Oktober 2021 in Ludwigshafen wurde ein Call an Hochschullehrende in der Fachrichtung Mode und Textil und ihre Didaktiken im deutschsprachigen Raum zum Thema „Textilgestaltung in Zeiten digitaler Bildung – Chancen und Risiken“ versandt. Aufgrund der coronabedingten Einschränkungen wurde sowohl eine Online-Teilnahme wie auch eine Teilnahme respektive Präsentation in Präsenz am Hochschulforum ermöglicht. Auf diese Weise konnte deutschlandweit ein Austausch erfolgen.

Der Einladung zur Präsentation und Diskussion folgten sieben Hochschullehrende, die zum Teil im Tandem ihre Präsentationen zeigten:

## Vortragende und Titel

- Prof. Dr. Bärbel Schmidt, Universität Osnabrück – Synchron und asynchrone digitale Lehre
- Hannah Kindler, Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier, PH Freiburg – Arbeiten mit Filz – traditionelle und zeitgenössische Formen: ein Blended Learning Projekt
- Anke Theiler, Nina Helmerichs, Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg – Vermittlung von Aspekten materieller Kultur: Textil in hybriden Settings – Seminarerfahrungen von und mit Lehramtsstudierenden der Uni OL
- Alexandra Wilker, Universität Osnabrück – Textilkisten 2020 – Ersatzleistung für die fehlende Unterrichtstätigkeit im Praxisblock GHR300
- Prof. Dr. Norbert Schütz, Europa-Universität Flensburg – Auswahl textiler Produkte: Online und präsent/regional und international

## Synchrone und asynchrone digitale Lehre

Im Fachgebiet Textiles Gestalten der Universität Osnabrück wurde während des Lockdowns die Lehre synchron und asynchron durchgeführt. Ein Beispiel für synchrone Lehre ist die Veranstaltung „Materialien und Methoden II“ im zweiten Fachsemester. Die Studierenden erhielten am Ende des Wintersemesters 2020/21 einen Vorschlag zum Inhalt bzw. Verlauf

des kommenden Seminars mit Literaturvorschlägen sowie Hausaufgaben, die jeweils zur nächsten Sitzung erledigt werden mussten. Sie konnten sich gemeinsam mit ihren Tandempartner\*innen für die Planung und digitale Durchführung einer Seminarsitzung zum Oberthema Mode und Nachhaltigkeit entscheiden. Vorgabe war, dass sie ihre Überlegungen eine Woche vor der Durchführung vorstellen sollten. Rückblickend ist festzuhalten, dass alle Studierenden die eigene Gestaltung einer Seminarstunde als positiv empfunden haben.

Ursprung des synchron und asynchron durchgeführten Seminars „Historische Textilien als Quelle der Erinnerung“ war das Forschungsprojekt „Erzählstoff – Forschungsbasierte Notizen zum vestimentären Gedächtnis des deutschen Kleidungsbestandes im Textile Research Centre (TCR)“, für welches Gelder für einen Studien- und Forschungsaufenthalt vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur eingeworben wurden. Im Fokus des Projektes sollte die im TRC gesammelte Kleidung deutscher Provenienz stehen und ein Seminar für Masterstudierende im Sommersemester 2020 als Vorbereitung dienen. Coronabedingt musste das Seminarskonzept auf ein digitales Lehr-Lernformat umgestellt werden. Die Studierenden analysierten nach der Methode des amerikanischen Kunsthistorikers Jules David Prown „Mind in Matter“ (1982) Textilien im Textilarchiv des Fachgebietes. In den digitalen Sitzungen und selbstständigen Arbeitsphasen bearbeiteten sie die Artefakte mit Hilfe der drei Untersuchungsschritte: „Description – Deduction – Speculation“. Die Textilien mussten in einem ersten Schritt genauestens beschrieben und gefundene Daten interpretiert werden. Anschließend wurden unter Hinzunahme wissenschaftlicher Literatur und Quellen sowie durch eine gezielte

Nachfrage der vestimentären Erlebnis- und Erinnerungsgeschichten von Eltern und Großeltern weitere Informationen über das Objekt recherchiert, um der Geschichte des jeweiligen Objektes so nahe wie möglich zu kommen. Auch das Feedback dieser Studierendengruppe war durchgängig positiv aufgrund der Möglichkeit der selbstbestimmten Anwendung der Methode, der damit verbundenen eigenen Zeiteinteilung sowie der Möglichkeit, die Ergebnisse in einer Broschüre präsentieren zu können.

### Arbeiten mit Filz als Blended Learning

Das Tandemprojekt Arbeiten mit Filz – traditionelle und zeitgenössische Formen fand im Sommersemester 2020 als Blended Learning Lehrangebot an der PH Freiburg statt. Interdisziplinäre Tandemprojekte sind im Bachelorstudium für Lehramtsstudierende integriert, um über die gewählten Studienfächer hinaus weitere Studienangebote und Studienfächer kennenzulernen. Die Zielgruppe waren somit Studierende verschiedener Studienfachkombinationen, bei denen von einem textilen Vorwissen bzw. Fertigkeiten im Filzen nicht ausgegangen werden konnte. Das Seminarthema musste der Lockdown-Situation angepasst werden, insofern zum Beispiel die Bibliothek geschlossen und damit für eine eigene Recherche nicht zugänglich war, zudem war die Lehre in Präsenz nur unter besonderen Hygiene- und Sicherheitsauflagen möglich. Es wurde daher ein Blended-Learning-Konzept in Form eines Kompaktseminars mit Theorie- und Fachpraxiseinheiten durchgeführt, um die textile Fachpraxis in Präsenz erteilen zu können. Blended Learning ist als eine Lernumgebung definiert, die Face-to-Face-Learning mit Online-Lehre kombiniert (Pilotto 2021, S. 65-66). Das übergeordnete Thema wurde auf die aktuelle Lebenssituation der Studierenden

*Ursprung des synchron und asynchron durchgeführten Seminars „Historische Textilien als Quelle der Erinnerung“ war das Forschungsprojekt „Erzählstoff – Forschungsbasierte Notizen zum vestimentären Gedächtnis des deutschen Kleidungsbestandes im Textile Research Centre (TCR).*

bezogen. Anlässlich der 900-Jahr-Feier in Freiburg gestalteten die Studierenden in Kleingruppen oder Tandems Filzobjekte, die ihr studentisches Leben in der Stadt Freiburg und ihre persönliche Verbindung zu diesem Studienstandort zum Ausdruck bringen. Die Textilobjekte entstanden nach der Einführung in das Material Filz und die Filztechniken und einer Auseinandersetzung mit alltagskulturellen und künstlerischen Konzepten im historischen Wandel. Alle Präsentationen, Lernreflexionen und Materialien waren über die Lehr-Lern-Plattform ILIAS und als Quellen online zugänglich. Als mediales Projektergebnis entstand ein Film aus Videosequenzen mit einzelnen Szenen zu den Filzobjekten im Kontext des studentischen Lebens in Freiburg. Die Kreativität der Studierenden war nicht nur bei den alltagskulturellen Objekten, sondern auch im Hinblick auf die mediale Inszenierung gefragt.

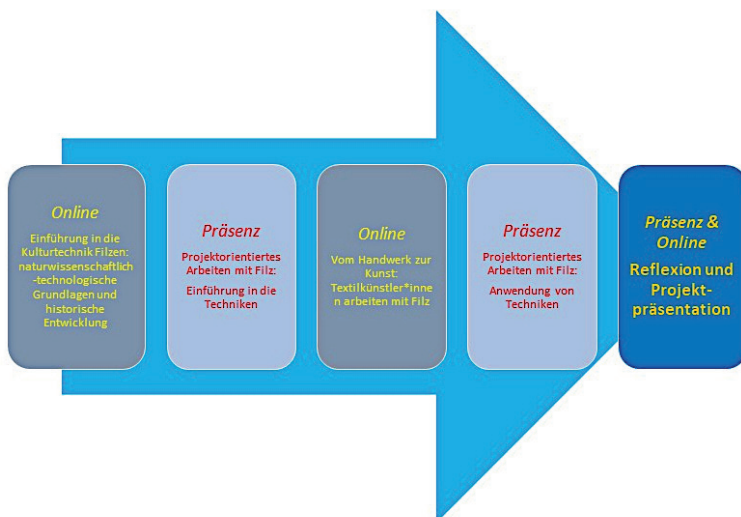


Abb.: Ablaufschema des Blended Learning Konzeptes

### Textil in hybriden Settings

Pandemiebedingt mussten die Lehramtsstudierenden und Referendar\*innen der Universität Oldenburg im Fach Textiles Gestalten einen plötzlichen methodischen Wechsel von Präsenzlehre in Online-Unter-

richt und Blended Learning vornehmen. Es zeigte sich, dass textile Fachinhalte auch in diesen Lehr-Lernarrangements zu unterrichten sind, aber die Vorbereitung für die Kombination virtuellen und materiellen Unterrichtens deutlich aufwändiger ist im Vergleich zum Präsenzunterricht und den ausgewählten Inhalten eine zentrale Bedeutung zukommt. Das Vormachen textiler Techniken in Präsenz durch Tutorials zu ersetzen, griff zu kurz. Bei dieser Konzeption digitalen Unterrichts konnten vermehrt Schüler\*innen aufgrund der Heterogenität der häuslichen Arbeitsbedingungen nicht folgen. Lerngegenstände und Methoden brauchen einen hohen Aufforderungscharakter und müssen berücksichtigen, worauf die Schüler\*innen zuhause zurückgreifen können. Die didaktische Reduktion der Inhalte und die Methoden sind genau aufeinander abzustimmen. Schüler\*innen schaffen kleine Lernschritte dann, wenn sie strukturiert dargeboten werden und gut verknüpft miteinander sind.

Hilfreich ist die Möglichkeit des kooperativen Lernens beispielsweise in Chat-Gruppenräumen. Dies wird an zwei Beispielen deutlich: Jeweils sechs Unterrichtsstunden haben Studierende in einer 8. Jahrgangsstufe online unterrichtet. Die Themen Rassismus und Gender wurden mit den digitalen Pinnwänden Padlet aufbereitet. Es wurden Filmimpulse, Rechercheaufträge oder kreative Aufgaben wie zum Beispiel die Erstellung von Moodboards bzw. das Schreiben von Geschichten eingebunden. Im Audio-Chat wurde teils kontrovers diskutiert und abschließendes Feedback mit unterschiedlichen Tools eingeholt. Vorstellungsvideos der Studierenden und spielerische, motivierende Unterrichtselemente haben schnell zu einer vertrauensvollen Arbeitsatmosphäre beigetragen. Als Fazit ist

festzuhalten, dass Textilunterricht sowohl online als auch offline stattfinden kann, um damit letztendlich auch den Trend der Digitalisierung widerzuspiegeln.

### **Textilkisten – Ersatzleistung für die fehlende Unterrichtstätigkeit im Praxisblock GHR300 an der Universität Osnabrück**

Obwohl die Schüler\*innen bereits vor den Sommerferien stufenweise in halbierten Lerngruppen wieder Präsenzunterricht erhielten, durften die Lehramtsstudierenden der Universität Osnabrück nicht zurück in die Schulen. Das gesamte Sommersemester 2020 wurde ausschließlich über digitale Veranstaltungen realisiert. Im Rahmen der Praxisphase mussten Alternativen konzipiert werden, um den Studierenden den Abschluss des Praxisblocks ohne weitere schulische Präsenz zu ermöglichen. Dabei lag der Fokus auf dem möglichen Kompetenzerwerb und dem individuellen Lernzuwachs der Studierenden in Form einer kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit der Planung von Unterricht. Die Aufgabe als Ersatzleistung für die fehlende Unterrichtstätigkeit im Praxisblock 2020 bestand darin, passend zur aktuellen Situation im Distanzlernen, Textilunterricht für die Einzelarbeit in Form von selbsterstellten Textilkisten zu planen und digital auf der internetbasierten Arbeitsumgebung der Universität Osnabrück (Stud.IP) zu präsentieren.

### **Auswahl textiler Produkte: Online und präsent/regional und international**

Nicht nur in der Lehre, sondern auch in der Forschung werden zunehmend digitale Formate angewendet. Norbert Schütz berichtete über inhaltliche wie auch methodisch-spezifische Erkenntnisse einer Online-Umfrage, die über die

Europa-Universität Flensburg regional und dann auch international verbreitet wurde. Im Kontext eines Forschungsprojekts zum Thema „Nachhaltigkeit in der Textilwirtschaft“ mit teilnehmenden Universitäten in Amman (Jordanien) und Namangan (Usbekistan) fertigte die Flensburger Gruppe unter anderem auch textile Prototypen. Die Recherchen und Studien zur textilen Praxis in der jordanischen und usbekischen Kultur waren impulsgebend für diese transkulturellen Entwürfe, die in einem ersten Schritt nur den Flensburger Studierenden vor Ort online vorgestellt und von diesen auch evaluiert wurden.

Dieser erste Schritt führte zur Anschluss-Idee, den Fragebogen in einer Übersetzung auch Studierenden in Amman und Namangan zu unterbreiten. Die Auswertung der in den zwei anderen Kulturkreisen generierten Daten zeigte unerwartete Ergebnisse. Neben der unterschiedlichen Präferenzierung der zur Auswahl stehenden textilen Prototypen in den beiden arabischen Stichproben wurden zunehmend Belege für die Hypothese gefunden, dass sich die Praxis und Erfahrung im Umgang mit Online-Befragungen selbst auf die inhaltlichen Ergebnisse auswirkten. So gehört es in der usbekischen Stichprobe nicht zum kulturellen Standard, textile Produkte über Foto und Begleittext auszuwählen. Entsprechend zeigte eine weiterführende, vertiefende Untersuchung vor Ort in Namangan, in der die textilen Prototypen realiter vorgestellt wurden und auch in die Hand genommen werden konnten, bemerkenswert andere Ergebnisse.

Das digitale Format von Befragungen beschleunigt Datensammlungen, schließt aber auch insbesondere im internationalen Kontext Interpretationsrisiken ein.

### **Literatur**

Pilotto, Lisa Maria, Blended Learning. Innere Differenzierung in der Erwachsenenbildung, Wiesbaden, Springer, 2021

Prown, Jules David, Mind in Matter: An Introduction to Material Culture Theory and Method, in: Winterthur Portfolio, 1982, 1, 1-19, <https://www.jstor.org/stable/1180761>